

Famulaturbericht : Tansania , Sommer 2019

Unseren lang gehegten Wunsch, in den Semesterferien 2019 eine Famulatur zu machen gelang es uns im Januar 2019 mit dem Verein Dental Volunteers e.V.

Für die vorgeschlagene Famulatur in Tansania wurden dann aber zur Betreuung für uns Studenten noch approbierte Zahnärzte gesucht; wir waren sehr froh im Forum „Dentalfamilie“ für unseren Hilfeinsatz in der ersten Hälfte den erfahrenen Zahnarzt Dr. Detlef A. gefunden zu haben; im 2. Teil der Famulatur war die Zahnärztin Jana W. hilfreich an unserer Seite. Mit diesen Zahnärzten konnten wir dann schon zuhause Kontakt aufnehmen. Ebenso wussten wir die Adressen und Telefonnummern der jeweiligen Kontaktpersonen vor Ort..

Zu unserem Team aus Münster kamen zur Vervollständigung der Gruppe noch 2 Studentinnen aus Köln (Nele und Ouis).

Wir kümmerten uns um Impfungen, Visa, Flugbuchungen und um die Förderung durch den DAAD nach Anmeldung der Famulatur beim ZAD.

Nachdem die dentale Basisausrüstung des Vereins DV bereits im Projekt FMS (flying medical service) gelagert war, war für uns insbesondere das Verbrauchsmaterial wie Anästhesie, Desinfektionsmittel, passende Handschuhe, Medikamente, Zahnbürsten etc. von den Dentalfirmen als Spenden zu erbitten.

Am 24.7. starteten wir mit großer Vorfreude von Frankfurt a. Main mit einem Direktflug nach Arusha (Kilimanjaro International Airport, KIA); ein Taxifahrer vom FMS brachte uns in einer Stunde zu unserem Einsatzort Olkokola.

Dort empfing uns sehr gastfreundlich der Gründer und Leiter des Projekts FMS, Pat Patten, mit erfrischenden Getränken .

In der Mission wohnten wir in 2 - Bettzimmern, die Zahnärzte hatten ein eigenes.

2 x am Tag hat Köchin Castisima für uns leckere Speisen frisch gekocht.

Das Projekt FMS liegt in einem großen Garten, wir nannten es Farm; ebenfalls gehört eine Behindertenschule und eine kleine Klinik „Dispensary“ dazu.

Vor der Ankunft unseres Supervisors Detlef haben wir die Zeit ausgenützt, um das Equipment zu sichten, den Behandlungsraum einzurichten , was anfangs wegen der Ferien in der Behindertenschule möglich war. Es war zwar etwas dunkel, (Stirnlampen sind besonders wichtig!), das Wasser war vor der Türe, aber wir konnten mit drei Tischen und einigen Bänken 2 Behandlungsplätze herrichten und das notwendige Material sowie die Instrumente auf Tischen und Bänken lagern.

Die Nachricht von der kostenfreien Behandlung durch dental volunteers hatte sich bald herumgesprochen, die Wartebank vor unserer „Praxis“ füllte sich schnell (von 8.30h - 17.30h) mit vielen Patienten aus dem weiteren Umkreis.

Gott sei Dank stellte uns der FMS einen Dolmetscher(Richard, Sohn der Köchin) zur Verfügung, der bei den mangelnden Englischkenntnissen der Patienten mit der Landessprache Swaheli uns glücklicherweise deren Probleme übermitteln konnte. Somit wäre es für die nächsten DVs von Vorteil mit Sprachkenntnissen in Swaheli anzureisen.

Die meisten Behandlungen waren leider Extraktionen, auch Abszesseröffnungen und Osteotomien waren notwendig. Ebenso machten wir Zahnreinigungen und legten wir Füllungen, wenn auch unter sehr erschwerten Bedingungen (Trockenlegung!)

Die Patienten waren sehr unterschiedlich; manche sehr dankbar, andere skeptisch. Die Kinder hatten dann auch große Angst, wenn sie von den Eltern zur Behandlung gedrängt wurden. Terminabsprachen wurden leider nicht eingehalten.

Nach der Ferienzeit begannen wir die „Schulzahnpflege“ ; wir boten an , in den umliegenden Primary und Secondary Schools für alle Schüler ein Checkup zu machen,

dann Zahnbürsten zu verteilen und gemeinsam das Zähneputzen zu üben. Nach vorheriger genauer Instruktion und Aufklärung über die Notwendigkeit des regelmäßigen Zähneputzens, und der Demonstration an den großen Modellen wurde dies dann in Kleingruppen weiter geübt. (Die Klassenstärke war etwa 70 -100 Kinder!) Da manche Kinder leider schon mit 10/12 Jahren keine erhaltenswürdigen Backenzähne mehr haben, war es dringend gefordert, dass sie am Nachmittag zu den nötigen Behandlungen kommen sollten. Ein anderes häufiges Problem waren die ausgeprägten Fluorosen.

Wir hatten für unsere Arbeit einen neuen Behandlungsraum in einem Container bekommen, der sich leider am Nachmittag sehr stark aufheizte...aber man gewöhnt sich an Vieles. Auch dort haben wir die vielen Patienten im Liegen und unter sehr einfachen Bedingungen behandelt.

Der FMS fliegt seit über 20 Jahren alle 2 Wochen jeweils Montag bis Mittwoch „in den Busch“ zu abgelegenen Massai Dörfern (ohne Wasser und Strom), um dort Basis Medizin zu leisten: Medikamentenversorgung, Schwangeren und Neugeborenenbetreuung, Impfungen, Blutdruck-/Blutzuckermessungen etc..

Neben dem Pilot ist in dem 8 sitzigen Flieger ein Arzt und ein Medizinstudent dabei; nun konnten in dieser „Buschlinik“ erfreulicherweise auch jeweils 2 freiwillige DVs mit einer Notfallausrüstung den vielen Schmerzpatienten zahnmedizinisch helfen.

Das zweite größere Projekt bei den Massai in Dörfern im Distrikt Moshi konnte dann leider aus organisatorischen Gründen nicht stattfinden. Die Missverständnisse mit dem Kontaktmann Dr. Ole konnten nicht zufriedenstellend ausgeräumt werden. Oft ist es schwierig mit der doch sehr anderen Mentalität in Afrika klar zu kommen.

Wir konnten aber wir glücklicherweise in der gastfreundlichen Mission FMS weiterhin unsere Patienten versorgen.

Am Ende unserer Famulatur haben wir noch in der Organisation der Holy Spirit Sisters in Sanya Juu geholfen. Neben einer sehr großen Landwirtschaft haben sie auch eine Klinik für sozial Schwache ; in der Zahnstation sogar 5 Behandlungseinheiten als Spenden eines deutschen Zahnarztes. Drei der Schwestern sind als „therapists „(3 Jahre dental college) zahnärztlich tätig und waren sehr froh, von uns Feinheiten bei konservierenden und endodontischen Behandlungen zu erlernen, „wie verwendet man Kofferdam und Garrisonringe“, beste Einstellungen beim Röntgen etc.

Hier konnten wir neben der Schmerzbesitzigung als häufigste zahnmedizinische Hilfe auch ein wenig nachhaltig einwirken durch die Weitergabe unseres neuesten Wissens für eine dauerhaft bessere Arbeit als Zahnarzt zum Wohle des Patienten in Tansania.

An den Sonntagen wurde uns mit Fahrern der Projektpartner die Möglichkeit gegeben um Ausflüge zu Nationalparks und anderen Sehenswürdigkeiten in der Umgebung zu machen. So konnten wir noch einiges Schönes und Eindrucksvolles vom Land sehen. Es war eine tolle und aufregende Zeit; trotz mancher schwierigen Situation hatten wir viele prägende Eindrücke, die wir so schnell nicht vergessen werden. Wir haben viel Neues gelernt, sind selbstständiger geworden und sind dankbar für jede Erfahrung mit solch gastfreundlichen besonderen Menschen in einer völlig anderen Lebensweise.

Wir bedanken uns noch sehr herzlich bei unseren Sponsoren: Henry Schein, Kulzer, Komet, Septodont,, Peppler Dental, 7days, Jahreszeitenapotheke in Münster etc..

Laura Dröse und Sandra Körber, Uni Münster; Nele Kuhlmeier und Reem Ouis, Uni Köln

